

# Ohne Rücksicht auf Naturschutz?

**WINDKRAFT II** Bürgerinitiative „Windkraft im Spessart“ kritisiert Brachtaler Projektierer Renertec und die Grünen

**BRACHTTAL (red).** In der letzten Woche wurde der Windpark Wallroth eingeweiht. „Für den Projektierer Renertec aus Brachtal, den Hersteller Vestas und die Landbesitzer, die ihren Grund für viel Geld verpachten, mag es allen Grund gegeben haben zu feiern, für sie hat sich das Projekt sicherlich gelohnt“, erklärt die Bürgerinitiative „Windkraft im Spessart“ dazu in einer Pressemitteilung. Für den Verbraucher sehe die Sache allerdings ganz anders aus.

Die Kosten für die EEG-Subventionen laufen laut der Bürgerinitiative schon wieder aus dem Ruder. Im Jahr 2016 würden sie auf den Rekordbetrag von knapp 23 Milliarden Euro steigen. Da sei es dann schon verwunderlich, dass der SPD-Landtagsabgeordnete

Heinz Lotz kritiklos in den Jubelchor einstimme. Bezahlen müsse die Feier ja letztendlich der Endverbraucher über seine EEG-Abgabe, unabhängig von seinem persönlichen Einkommen.

„Ein Verlierer ohne eigenes Sprachrohr ist die Natur“, so die BI. Vor einigen Tagen habe ein BI-Mitglied wieder einen getöteten Rotmilan unter einem Windrad entdeckt, diesmal in Streitberg. „Windparks sollten eigentlich so gebaut werden, dass streng geschützte Tiere wie der Rotmilan nicht zu Schaden kommen, aber offensichtlich wurde das bei den Planungen in Streitberg nicht beachtet“, kritisiert die BI. „Die Landtagsabgeordnete Angela Dorn von den Grünen scheinen aber solche Vorfälle bei der Feier nicht gestört zu

haben.“ Das unter grüner Leitung stehende Wirtschaftsministerium überarbeite zurzeit gemeinsam mit dem Umweltministerium den Naturschutzrechtlichen Leitfadens zur Genehmigung von Windkraftanlagen. Laut Dorn solle damit das Spannungsverhältnis zwischen erneuerbaren Energien und Artenschutz aufgelöst werden. „Für mich heißt das im Klartext, dass Frau Dorn den Naturschutz noch weiter aushöhlen will“, sagt BI-Vorstand Berthold Andres.

Das Argument des Renertec Firmengründers Gerhard Eckert, dass aktuell 30 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien kommen, möge zwar richtig sein, beruhe aber auf mehrfachem Schönrechnen. Es sei beispielsweise

verschwiegen worden, dass der weitaus größte Teil dieses Stroms nicht aus Windkraft, sondern aus Biomasse stamme. „Laut der Hessischen Energiebilanz 2014 betrug der Beitrag der Windkraft am Primärenergieverbrauch in Hessen in 2014 gerade einmal 0,69 Prozent. Selbst mit der vom Grünen Wirtschaftsminister Al-Wazir angestrebten Verdreifachung der Windkraftleistung in den nächsten fünf Jahren würde der Gesamtanteil erst zirka zwei Prozent betragen. Auf die mit diesem Ausbau verbundenen Kollateralschäden, die Tausende von 200 Meter hohen Windrädern in unseren Mittelgebirgen anrichten, soll an dieser Stelle gar nicht eingegangen werden.“ Weitere Infos unter [www.windkraft-im-spessart.de](http://www.windkraft-im-spessart.de).

GT 22.10.15